

„Die Aufgabe der Kinder ist es, gesegnet zu werden“

Vierter „Runder Tisch zum Schutz von Minderjährigen vor Missbrauch“ / Von Roger Pârnu

Dass die Kinder der Generation Z, die sogenannten „digital Natives“, in der Online-Welt zu Hause sind, ist eine Selbstverständlichkeit. Digitale Kompetenzen sind das Alpha und Omega unserer Zeit. Digitale Geräte, mit und ohne Touchscreen, soziale Medien, Chat-Programme, Cracks usw. sind für diese genau so normal wie sie in vielen Fällen für ihre Eltern fremd sind. Doch ist längst nicht alles im Netz nur „Friede, Freude, Eierkuchen“: „Das, was wir Internet nennen, stellt eigentlich nicht mehr als die oberen zehn Prozent einer Pyramide dar, die Spitze; darunter befindet sich das sogenannte Deep Web, welches den größten Teil ausmacht, und weiter unten das Dark Web“, erklärte Dr. Marius George Ținca vergangenen Freitag in der Evangelischen Akademie Siebenbürgen in Hermannstadt/Sibiu. Dabei dürfen und sollen die Gefahren, denen die Kinder im World Wide Web ausgesetzt sind, nicht ignoriert oder kleingeredet werden.

„Die Aufgabe der Kinder ist es, gesegnet zu werden. Segnen heißt mehr als die Handauflegung, es bedeutet auch lieben, lehren und schützen“, erläuterte Reinhart Guib, Bischof der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien, ausgehend vom zehnten Kapitel des Römerbriefs, bei der Eröffnung des vierten „Runden Tisches zum Schutz von Minderjährigen vor Missbrauch“.

Der Runde Tisch 2016 wurde von Erika Klemm, Flüchtlingsbeauftragte der Evangelischen Kirche, ins Leben gerufen. Die ersten Runden Tische setzten sich mit der Problematik der Migranten in Rumänien auseinander und vereinten um den gleichen Tisch christlich motivierte Einrichtungen in Rumänien, welche die Arbeit mit Migranten im Fokus hatten. Ziel war die Vernetzung derselben, aber auch, diesen Einrichtungen eine gemeinsame Stimme zu verleihen.

Seit 2020 beschäftigt sich der Runde Tisch hauptsächlich mit dem schwierigen Problem des Menschenhandels, da Rumänien sich in diesem Bereich zusammen mit Bulgarien auf europäischer Ebene die unrühmlichen ersten Plätze teilt. Im Allgemeinen wird Menschenhandel mit Zwangsprostitution in Verbindung gebracht, doch reicht das Spektrum von Kinderhandel bis hin zum Handel mit Arbeitskräften.

Der vierte Runde Tisch, welcher im Tagungs- und Konferenzhaus „Hans Bernd von Haeften“ am 23. September 2022 stattfand, beschäftigte sich in erster

Linie mit der Sicherheit im Internet und dem Schutz von Minderjährigen. Zu den Teilnehmern gehörten Vertreter staatlicher Einrichtungen aus drei Verwaltungskreisen (Sibiu, Hunedoara und Alba), sowie Entsandte und Fachleute der wichtigsten Kirchen Rumäniens. Insgesamt 45 Zuhörer fanden sich im Festsaal der Evangelischen Akademie Siebenbürgen in Neppendorf zusammen.

Zufällig war das gewählte Datum auch ein symbolisches für das Thema: Der 23. September markiert jedes Jahres den

Die Veranstaltungen des „Runden Tisches zum Schutz von Minderjährigen vor Missbrauch“ sind ein Projekt der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien, der Arca Binecuvântării und der Evangelischen Akademie Siebenbürgen und werden von Hoffnung für Osteuropa gefördert.

Internationalen Tag zur Bekämpfung der sexuellen Ausbeutung und des Handels von Frauen und Kindern.

Der Hauptreferent Dr. Marius George Ținca ist Fachmann für Cybersecurity, was er auch an der Babeș-Bolyai-Universität in Klausenburg/Cluj-Napoca unterrichtet. Er führte die anwesenden Zuhörer durch die Vielfalt von Gefahren, die das Internet für Kinder unsicher machen. Dr. Ținca meint, dass die Internetsicherheit einer der zukünftigen Pfeiler in der Bekämpfung des Menschenhandels sein wird. Zugleich wies der Referent darauf hin, dass „Sextortion“ (Erpressung mittels der Drohung von Veröffentlichung kompromittierender

Bilder) eine neue und sich immer stärker verbreitende Online-Bedrohung darstellt, wobei diese als Cyber-Crime einzustufen sei und es sich dabei um eine neue Form des sexuellen Missbrauchs handle. Als problematisch betonte Dr. Marius George Ținca die große Diskrepanz zwischen den offiziellen Verbrecherquoten in diesem Bereich und den Dunkelziffern, die leider katastrophal sind. Die Veranstaltungen des „Runden Tisches zum Schutz von Minderjährigen vor Missbrauch“ sind ein Projekt der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien, der Arca Binecuvântării und der Evangelischen Akademie Siebenbürgen und werden von Hoffnung für Osteuropa gefördert.

Wie brennend die Thematik ist und auf was für ein großes Interesse die Ausführungen des Referenten gestoßen sind, merkte man auch an der Tatsache, dass die für den zweiten Teil geplanten drei Arbeitsgruppen in eine einzige zusammengelagert wurden, um dadurch mehr Raum für den Dialog zwischen Referent und Publikum zu schaffen.

Im Rahmen der Veranstaltung wurde ein weiteres konkretes Produkt vor-

gestellt: Es handelt sich dabei um das Arbeitsbuch: „Ajutor pentru apărare“ (Hilfe zur Verteidigung). Dieses wurde in etwa eineinhalb Jahren in fünf Arbeitsgruppen von 25 Experten entwickelt und ist eine praktische Handreichung für Lehrkräfte. Dabei handelt es sich um Unterrichtsmaterialien, welche sich mit Menschenhandel und den dazugehörigen Gefahren beschäftigen. Die insgesamt sieben Hefte sprechen altersgerecht Kinder und Jugendliche vom Kindergartenalter bis hin zur zwölften Klasse an. Sie sind zur Zeit in Druckfassung vorhanden, in Kürze soll auch die Online-Fassung freigeschaltet werden.

Sprengung des PNL-PSD-Blocks

Von Werner Kremm

Kein Zweifel: die PSD und ihr Frontmann Marcel Ciolacu spekulieren darauf, binnen acht Monaten den Steuerknüppel der Regierung zu übernehmen. Nicht umsonst droht Ciolacu immer öfter (im abgelaufenen Monat zweimal) mit Neuwahlen, wenn es in der Regierungskoalition knistert und knackt. Zudem lässt er durchblicken, dass ihn der Spitzenposten in der Regierung langfristig stärker interes-

RANDBEMERKUNGEN

siert als eine Kandidatur für die Präsidentschaft – wohingegen der farblose und in der Öffentlichkeit mit „Kommunikationsschwierigkeiten“ kämpfende amtierende Premierminister, der plagiatsverdächtige General a.D. Ciucă, immer häufiger als PNL-Präsidentschaftskandidat genannt wird. In diesen Spekulationen zur politischen Zukunft der beiden scheint noch etwas spezifisch Rumänisches durch: Man belauert sich gegenseitig, weil jede der Seiten fürchtet, von der Gegenseite übers Ohr gehauen zu werden (wobei wieder mal der Ungarnverband UDMR als lachender Dritter dasteht...).

Der glitschige und schwer durchschaubare Ciolacu hat eigentlich noch nie offen mit vorgezogenen Wahlen gedroht. Jedes Mal aber, wenn Spannungen zwischen den beiden Hauptpartnern in der Regierung, der vom Staatspräsidenten gehegten PNL und seiner PSD öffentlich werden, lässt Ciolacu dunkel durchblicken, dass im Falle der Überforderung der Spannungsduldung seine Leute die Dinge bis zu Neuwahlen pressen würden. Das geschähe faktisch und laut rumänischer Gesetzeslage, wenn sich die PSD aus der Regierungskoalition zurückzieht und zwei Versuche zu einer Regierungs-Neubildung scheitern. Zudem müsste der Präsident die Kammern auflösen. Oder wenn die PSD eine Mehrheit schmiedet, die Präsident Johannes absetzt (der inzwischen ausreichend Fehler gemacht hat – das kann niemand leugnen...).

Alles in allem aber sind die angedrohten vorgezogenen Wahlen des Marcel Ciolacu jedoch eher als Fiktion und als nicht zu befürchtende Alternative anzusehen. Zu viele Voraussetzungen dazu scheinen heute unerfüllbar. Zumal – laut Umfragen – Neuwahlen kaum eine andere Rangfolge im Partienspektrum erbrächten. Wohl aber in der Sitzverteilung im Parlament. In der Mandatsverteilung im Parlament käme es zu leichten quantitativen Verschiebungen. PSD–PNL–USR–AUR–UDMR wäre die Reihenfolge, haargenau wie jetzt. Nur dass die PSD nach gegenwärtigen Prognosen um sechs bis sieben Prozent mehr Stimmen erhielte gegenüber 2020, die PNL allerbestenfalls auf dem damaligen Stand verbliebe, die USR fünf Prozent Stimmen verlore und die Rechtsextremen um zwei bis drei Prozent mehr bekämen, während der Ungarnverband auf seinen seit 1990 konstanten fünf bis sechs Prozent der Stimmen beharren würde. Da zirka 20 Prozent der Stimmen umzuverteilen wären, erhielte die PSD einen Löwenanteil und käme letztendlich auf etwa 45 Prozent der parlamentarischen Sitze – was mehr als überwältigend und sorgenbereitend ist. Die PSD erreichte in etwa ihren Stand von 2016, mit dem sie sich wie eine allein herrschende Partei behauptete. Den einzigen Herrschaftspartner, den sie dann bräuchte, um mehrheitlich zu sein, kann sie sich von jeder Seite auswählen – nach bisherigen PSD-Usus wahrscheinlich der Ungarnverband. Oder die heterogene Gruppe der Minderheitenfraktion...

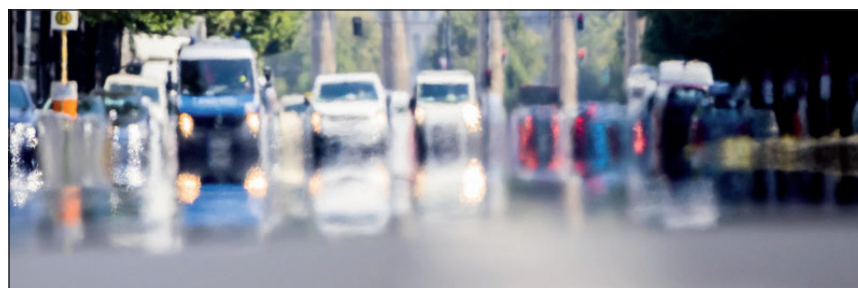
Die Ausgangsposition der PSD im Superwahljahr 2024 – Präsidentschafts- und Kommunalwahlen in Rumänien, Wahlen fürs EU-Parlament – wäre dann ideal, also wären vorgezogene Wahlen aus Sicht der PSD trotz aller Hürden nicht abwegig. Oppositionismus würde dann wohl PNL und USR wieder zum Näherücken zwingen (was ohne die Einmischung von Johannes auch bisher das Beste gewesen wäre) und der Rechtsdrall der PSD würde wahrscheinlich den AUR-Zulauf temperieren. Ein Mircea Geoană (als PSD-Präsidentschaftskandidat) wäre nicht die schlechteste Alternative (gemessen am mit Leseschwierigkeiten kämpfenden General Ciucă...).

Das Beste: der Abzockerblock PSD-PNL wäre gesprengt.

Temperaturanstieg in Städten größer als auf dem Land

Die Maßnahmen gegen die Überhitzung wären eigentlich altbekannt

Über einen längeren Zeitraum gesehen erwärmen sich Innenstädte im globalen Schnitt um 29 Prozent schneller als benachbarte ländliche Gebiete. Zu diesem Ergebnis kommt eine Auswertung von Satellitenmessungen der Oberflächentemperaturen von mehr als 2000 Städten und entsprechender Vergleichsgebiete aus den Jahren 2002 bis 2021. Die Analyse im Fachmagazin „Communications Earth & Environment“ ergab auch, dass städtisches Grün den Temperaturanstieg mindern kann.



Straßen flimmern vor Hitze: Berlin im Juli 2022 Foto: Christoph Soeder/dpa

Gebiete, die sich während des Beobachtungszeitraums vom ländlichen Raum zum städtischen Gebiet entwickelten.

Als weltweiten Durchschnitt ermittelten die Wissenschaftler in den Innenstädten eine Erhöhung der Tagestemperatur um 0,56 Grad Celsius pro Jahrzehnt. Im ländlichen Raum betrug der Vergleichswert nur 0,40 Grad. In der Nacht fällt der Unterschied mit 0,43 Grad (Stadt) und 0,37 Grad (Land) nicht ganz so groß aus. Am stärksten jedoch fiel die Erwärmung in den Übergangsbereichen aus: 1,06 Grad am Tag und 0,84 Grad in der Nacht binnen eines Jahrzehnts. Die Erwärmung

der Städte ist zum einen auf die Klimakrise zurückzuführen, die die globale Durchschnittstemperatur steigen lässt. Zum anderen trägt eine Ausweitung und Verdichtung der Städte dazu bei. Die Auswertung nach Stadtgrößen ergab, dass die innerstädtische Erwärmung umso höher ausfällt, je größer die Stadt ist.

Die Forscher konnten aber auch zeigen, dass die Erwärmung durch Pflanzen und Grünflächen abgemildert wird. Ihr Fazit: „Unsere Ergebnisse bestätigen, dass städtische Begrünung eine effektive Strategie ist, um die städtische Oberflächenerwärmung abzumildern.“